

Wochenblatt für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

57. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
Stretkjahrespreis 1 Mark ausschließlich Posten- und Postgebühren.

Donnerstag den 30. Mai.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Bekanntmachung

das diesjährige Aushebungsgeschäft betreffend.

Nach dem von der Königlichen Obererfahungskommission im Bezirke der V. Infanteriebrigade No. 63 zu Dresden aufgestellten bezüglich Reisepläne findet die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen aus dem den gesamten Amtshauptmannschaftlichen Bezirk umfassenden Aushebungsbezirke Zschopau, sowie der sonstigen in diesem Bezirke jetzt aufhältlichen Militärpflichtigen, welche in anderen Bezirken zu einer der nachbezeichneten Klassen bestimmt worden,

den 4., 5., 6., 7. und 8. Juni 1889, von Vormittags 1/8 Uhr ab
im Schumann'schen Gasthose zu Zschopau

statt, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die sämtlichen bei der diesjährigen Musterung als **diensttauglich** bezeichneten, sowie die zur **Ersatzreserve und zum Landsturm I. Aufgebots** in Vorschlag gebrachten, ferner die als **dauernd untüchtig** bezeichneten, insgesam die wegen körperlicher Fehler von den Truppschreibern zurückgewiesenen **Einjährig-Freiwilligen** und die sonstigen Militärpflichtigen, **welche durch ihre Ortsbehörde besondere Ordre erhalten werden**, zur Vermeidung der in § 267, § 625 und § 725 verbunden mit § 663 der Wehrordnung angedrohten Strafen und Nachteile, an dem vorgedachten Orte und zu der oberrühnten Zeit vor der Königlichen Obererfahungskommission **pünktlich** sich einzufinden haben.

Die vorgeladenen Mannschaften haben gemäß § 67 No. 3 der Wehrordnung zu Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 10 Mk. **ihre Ordres und Loosungsscheine mitzubringen** und bei der Aushebung vorzulegen.

Ueber Militärpflichtige, welche sich im Aushebungstermine vorstellen, ohne in den Grundlisten des Aushebungsbezirkes enthalten zu sein, ist nur dann eine endgültige Entscheidung zu fällen, wenn ihre Identität feststeht und die vorgelegten Papiere eine Entscheidung mit Sicherheit zulassen.

Hierzu wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nur solche Reklamationen (Anträge auf Zurückstellung) zulässig sind, deren Veranlassung erst **nach Beendigung** des diesjährigen **Musterungsgeschäftes** entstanden ist und welche spätestens im Aushebungstermine angebracht und bescheinigt werden.

Diejenigen Personen, wegen deren Erwerbs- beziehentlich Arbeits- und Auffichtsunfähigkeit die Reklamation nach § 32 No. 2 a und b und § 33 No. 1 der Wehrordnung erfolgt, haben gemäß § 63 No. 7 Abs. 4 und § 33 No. 4 der Wehrordnung im Aushebungstermine persönlich mit zu erscheinen, während etwa vorgelegte Urkunden obrigkeitlich beglaubigt sein müssen (§ 652 und 5 der Wehrordnung).

Nach Beendigung des Aushebungsgeschäftes sind Reklamationen **nur dann** zulässig, wenn deren Veranlassung erst nachher entstanden ist.

Die Herren Stammrollenführer des Bezirkes werden hiermit aufgefordert, zu dem betreffenden Aushebungstermine sich einzufinden und die Rekrutierungsstammrollen mitzubringen; ebenso sind von den inzwischen in die Stammrollen bewirkten Einträgen Nachträge unter Beifügung der betreffenden Loosungsscheine **sofort anher**, nicht aber erst im Aushebungstermine einzureichen.

Der Civilvorsteher der Erfahungskommission des Aushebungsbezirkes Zschopau, am 10. Mai 1889.

Amtshauptmann v. Ghe.

II.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Carl August Garnisch** eingetragene Hausgrundstück, Folium 300 des Grundbuchs und No. 43 D des Brandkatasters für Krumhermersdorf, auf 3050 Mark — Pf. geschätzt, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 11. Juli 1889,
Vormittags 1/11 Uhr,
als Anmelde termin,

ferner

der 25. Juli 1889,
Vormittags 1/11 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 1. August 1889,
Vormittags 1/11 Uhr,

als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde termin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde termin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Zschopau, am 24. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.
Tobias.

Baumgärtel, G.S.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Bäckereibesitzerin **Amalie Emilie** verehel. **Wagner** geb. **Weißbach** in Zschopau wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Zschopau, den 24. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.
Tobias.

Veröffentlicht:
Baumgärtel, Gerichtsschreiber.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers und Wirtschaftsbefizers **Carl Gustav Arnold** in Zschopau wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Zschopau, den 23. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.
Tobias.

Veröffentlicht:
Baumgärtel, Gerichtsschreiber.

Die Geschäftsräume des unterzeichneten Stadtraths

bleiben **Freitag** und **Sonnabend**, den **31. Mai** und **1. Juni** d. J., wegen Reinigens derselben geschlossen.
Im Ständesamt wird an **beiden Tagen** Vormittags von 11—12 Uhr expedirt.
Zschopau, am 24. Mai 1889.

Der Stadtrath.
Kreischmar.

Am 1. Juni d. J. wird der an der Chemnitz-Annaberger Linie zwischen Wolkstein und Scharfenstein errichtete Haltepunkt **Floßplatz** für den Personenverkehr (mit Ausschluß von Gepäckverkehr) auf die Dauer des Sommerfahrplans eröffnet werden.

Der neue Haltepunkt ist in letzterem bereits mit aufgenommen. An demselben werden alle Personenzüge der genannten Linie zur Aufnahme und zum Absetzen von Reisenden halten.

Die Personengelddarfe sind auf der Haltestelle und den Nachbarstationen durch Anschlag bekannt gemacht.
Dresden, am 24. Mai 1889.

Königliche Generaldirektion der sächs. Staatseisenbahnen.
Hoffmann.

Aus Sachsen.

— Se. Maj. der König hat nach einer an das Präsidium von Sachsens Militärvereinsbund gelangten Mitteilung für das von den ehemaligen Soldaten der deutschen Armee dem Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser zu errichtende Denkmal den Betrag von 1000 Mk. zur Auszahlung anweisen lassen.

— Zur Bervollständigung der Mitteilung über das Eintreffen der Fürstlichkeiten zum Wettinfeste sei noch erwähnt, daß Prinz und Prinzessin Moritz von Sachsen-Altenburg nicht erscheinen werden, dagegen wird Se. Hoh. Prinz Albert von Sachsen-Altenburg kommen.

— Zur Wettinfest werden außer den bereits genannten Fürstlichkeiten auch der Graf und die Gräfin von Flandern, sowie Kronprinz Balduin in Dresden eintreffen.

— Am Dienstag hat Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Kostitz-Wallwitz in Begleitung des Herrn Kreisauptmann Freiherr von Hausen die schwer heimgegriffene Gegend zwischen Glauchau und Crimmitschau besucht.

— Der Erzgebirgs-Zweigverein Chemnitz hat in seinem Bezirke einige Geschäftsstellen errichtet, in welchen Auskunft über Sommerfrischen im Erzgebirge erteilt wird. Damit die darauf bezüglichen Nachfragen in befriedigender Weise beantwortet werden können, werden die Gastwirte und Privatpersonen, welche Sommerfrischer bei sich aufnehmen wollen, hierdurch ersucht, möglichst genaue Angaben über die Lage des Hauses (ob Wald oder Gärten in der Nähe), die Zahl, Größe und Lage der Wohn- und Schlafräume, über etwaige, mit der Wohnung verbundene Annehmlichkeiten (ob Bäder vorhanden sind, ob Milch zu haben ist u. s. w.), sowie über die Preise für Wohnung und Kost dem Vorsitzenden des genannten Vereins (Dr. König, Chemnitz, Zschopauerstraße 99, III) baldigst zukommen zu lassen. Diejenigen Familien im Erzgebirge, welche gesonnen sind, Kinder bemittelter Eltern gegen eine entsprechende Entschädigung während der Sommerferien bei sich aufzunehmen und zu beaufsichtigen, wollen gleichfalls ihre Adressen nebst Angabe der Bedingungen u. s. w. einsenden.

— Hauptgewinne der 14. Dresdner Pferde-Lotterie. 1. Gewinn auf Nr. 19634 eine vier-spännige Equipage; 2. Gewinn auf Nr. 1370 eine zweispännige Equipage; 3. Gewinn auf Nr. 28184 eine zweispännige Equipage; 4. Gewinn auf Nr. 6782 ein einspänniges Koupee und 5. Gewinn auf Nr. 21412 ein Erntewagen mit 2 Pferden. Auf nachstehende Nummern fiel je 1 Pferd: 4652, 5113, 5288, 6376, 6513, 6643, 10347, 11003, 11439, 12162, 12729, 13454, 13734, 13861, 17100, 17380, 17949, 18089, 18349, 19062, 20336, 20582, 23080, 23264, 24415, 24595, 24735, 24913, 26532, 27242, 28250, 29853, 30808, 31413, 31552, 36740, 37089, 38780, 38943, 40572, 42572, 47370, 48179, 49777, 49840, 51071, 52304, 53053, 53116, 53118, 53487, 53623, 53862, 53927 und 54090.

— Auf dem Leipziger Bahnhof zu Dresden ist am Montag früh ein Wagenrücker dadurch tödlich verunglückt, daß er von dem Hinterteil eines Wagens, wohin er vorschrittswidrig gestiegen war, rücklings herab- und auf die Gleise stürzte, sodas er von der Lokomotive überfahren wurde. Der Kopf war dem Verunglückten total zermalmt.

— Der Maurerstreik in Leipzig ist vorläufig beendet. Eine am Sonntag abend tagende Maurerversammlung beschloß, die Arbeit überall da wieder aufzunehmen, wo dies nicht schon geschehen sein sollte. Nach dem Berichte des Vertrauensmannes ist die 10stündige Arbeitszeit bei 45 Pf. Stundenlohn jetzt überall in Leipzig wieder eingeführt;

dagegen erscheine die Durchführung der weitergehenden Forderungen aussichtslos, so lange die Lohnkämpfe in den anderen größeren Städten nicht beendet seien. Erst nach deren wesentlicher Beilegung soll die Lohnbewegung womöglich noch in diesem Jahre (?) auch in Leipzig wieder aufgenommen werden. Der Vertrauensmann wurde schließlich noch ermächtigt, gegen etwaige Versuche, den Lohn wieder unter 45 Pf. herabzudrücken, die nötigen Gegenmaßregeln zu treffen.

— Ein Buchhändler in Leipzig, der sächsische von Lotteriekollektoren gekaufte Lose weiter vertrieb, ist vom Landgericht in zweiter Instanz zu 699 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Der Vertrieb von Losen ist allen Personen verboten, die nicht Kollektoren oder deren in Lohn stehende Gehilfen sind. Für jedes von unberechtigten Personen verkaufte Los ist 3 Mk. Strafe zu zahlen. Das Oberlandesgericht bestätigte das Urteil.

— Nach der amtlichen Feststellung sind bei dem am Abend des 20. Mai über die Gegend zwischen Rosel und Crimmitschau niedergegangenen Wolkbruch 12 Menschenleben verloren gegangen, drei Wohnhäuser und ein Färbereigebäude mit allem Mobiliar vollständig verschwunden, viele andere Gebäude teilweise zerstört oder beschädigt worden, zahlreiches Vieh ist ertrunken, Felder, Wiesen und Gärten sind zerrissen, Warenvorräte und Mobiliar von den Fluten fortgeführt, mehrere vollständig massive Brücken ganz, andere teilweise zerstört, die öffentlichen Wege zerrissen worden. Der Schaden in den Landgemeinden allein beträgt über eine halbe Million Mark. Es hat sich deshalb ein Centralhilfskomitee für diese Wasserbeschädigten gebildet.

— Die Frau des Maurers Jörke in Lauterbach bei Crimmitschau, welche bei dem Wolkbruch am Montag voriger Woche den Fluten noch lebend entrisen wurde, ist ihren Leiden erlegen.

— Zur Besichtigung der durch den Wolkbruch vom 20. d. M. veranlaßten Schäden waren am Sonntag wohl an 10000 Personen in Crimmitschau, von denen 7000 allein durch die Bahn befördert wurden. Ein Central-Komitee, an dessen Spitze Herr Amtshauptmann v. Bose-Zwidau und Herr Bürgermeister Grundig von Crimmitschau stehen, wendet sich jetzt mit einem warmen Aufruf an die Mildbthätigkeit der Bewohner unseres Landes.

— Wie aus der Lößnitz mitgeteilt wird, gehen die Preise der Erdbeeren recht langsam und schwer herunter, am Sonntag kamen etwa 10 Liter à 8 Mk. zum Verkauf. Der Grund ist der anhaltend heiße Wind, welcher statt die Frucht zu reifen, dieselbe ausdörret und vertrocknet. Ein guter Regen wird von den Erdbeerzüchtern sehnfüchtig erwartet, soll nicht ein großer Teil der Ernte verloren gehen.

— Die vom Bozener Schwurgericht über die Hirten Kuen und Schöpf, welche unsern unglücklichen Landmann Dr. Schied ermordet und beraubt hatten, verhängte Todesstrafe ist vom Kaiser von Oesterreich in 20jährige verschärfte Kerkerstrafe umgewandelt worden.

Vermischtes.

* Für ein Fenster Unter den Linden am Tage der Vorbeifahrt des Kaisers und des Königs von Italien wurden 160 Mk. und später sogar 600 Mk. bezahlt. Ein Platz im Parterre des Cafe Bauer war dem Publikum mit 16 Mk. und später sogar mit 28 Mk. nicht zu teuer.

* Die Ortschaft Deutschmachen bei Sagan ist am Sonnabend vormittag bis auf eine Befestigung niedergebrannt. Die Not ist groß.

* Eine erschütternde Szene spielte sich am Montag auf Bahnhof Suderode ab. In einem nach Ballenstedt gehenden Zuge befand sich u. a. der Rentner R. mit seiner Frau. Beim Einlaufen des

Zuges auf Bahnhof Suderode hatte Frau R. trotz des warnenden Hinweises des Schaffners, daß hier nur ganz kurze Zeit angehalten werde, den Zug verlassen, um schnell zwei Fahrarten nach Ballenstedt nachzulösen. Der Zug setzte sich schon wieder in Bewegung, als Frau R. heraneilend mit Hilfe ihres ihr von der Plattform des Wagens aus die Hand entgegenstreckenden Gatten das Trittbret bestieg. Durch irgend einen Zufall verlor R. den Halt und stürzte vornüber, seine Frau zurückstoßend, auf den Bahnsteig. Im Fallen war Frau R. unter den Zug geraten, wobei ihr von den Rädern beide Unterschenkel zermalmt wurden.

Mitteilungen aus der 4. öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung, am 18. März 1889.

Anwesend 19 Stadtverordnete und seitens des Rats: Bürgermeister Kreischmar bis nach Erledigung des Schullassenhaushaltplanes und Stadtrat Hübner. Die Sitzung beginnt kurz nach 6 Uhr abends.

Auf der Tagesordnung stehen die Haushaltspläne der städtischen Kassen auf das Jahr 1889.

Dem Vorschlage des Vorstehers Raschke gemäß, ist das Kollegium damit einverstanden, daß erst die Vorschläge der einzelnen Spezialkassen erledigt werden, bevor zur Beratung des Haupthaushaltplanes für die Stadtkasse übergegangen wird; weiter ist man sich darüber einig, die Beratung in der früher geübten Weise vorzunehmen, indem der Vorsteher die Positionen von Kapitel zu Kapitel einzeln zum Vortrag bringt und wenn bei der nach jedem Kapitel eintretenden kurzen Pause Einwendungen nicht erfolgen und Anträge nicht gestellt werden, die eingestellten Beträge als genehmigt anzusehen sind.

Mit dem Haushaltsplane für die Schulkasse von Oftern 1889 bis dahin 1890 wird begonnen.

Bei Kapitel V Pos. 35 des Bedarfs, Lehrmittel 300 Mk., bemerkt Stadtv. Hommola, daß mit der im vorigen Jahre für Lehrmittel bewilligten 1600 Mk. die Bürgerschule wohl hinreichend mit solchen versehen worden sein dürfte, so daß dafür nicht schon wieder 300 Mk. aufgewandt zu werden brauchten, insbesondere erachte er nicht für erforderlich, auf das physikalische Kabinett größere Verwendungen zu machen. Bürgermeister Kreischmar entgegnet, daß die vom Stadtv. Hommola berührten, wie auch noch andere Gegenstände zu dem physikalischen Unterricht Geschenke seien, wofür die Schulkasse nichts aufzuwenden gehabt habe und bemerkt, indem er die eingestellten 300 Mk. begründet, daß im vorigen Jahre bei Bewilligung der erwähnten 1600 Mk. ausdrücklich hervorgehoben worden sei, daß man sich in dem Voranschlage auf das Notwendigste beschränkt habe und Nachforderungen zur Bervollständigung und Ergänzung der Lehrmittel unvermeidlich seien. Nach Reinigungsaustausch wird auf Antrag des Stadtv. Hommola einstimmig beschlossen, die Bewilligung der mehrerregten 300 Mk. an die Bedingung zu knüpfen, daß zur Beschaffung von Gegenständen, welche mehr als 20 Mk. kosten die Genehmigung des Schulausschusses, und zum Ankauf solcher, welche mehr als 50 Mk. Aufwand verursachen, die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen ist.

Die Bedarfs-Pos. 36 und 37, Mobiliar, Inventar und Reparaturen an solchen 200 Mk., und für verschiedene Gegenstände 300 Mk. erregen bei mehreren Stadtverordneten Bedenken, weil im vorigen Jahre erst alles neu beschafft worden sei und deshalb dafür nicht jetzt schon wieder so ansehnliche Beträge aufzuwenden sein dürften. Es wird die Streichung beider Beträge in Erwägung gezogen, Bürgermeister Kreischmar begründet dieselben aber und benennt einzelne unentbehrliche Gegenstände, die der unausgefüllten Abnutzung unterliegen und von diesen Pos. zu bestreiten sind. Nach gegenseitiger Verständigung hierüber wird auf Antrag des Stadtv. Hommola einstimmig beschlossen Pos. 36, Mobiliar, Inventar und Reparaturen an solchen, nur in Höhe von 100 Mk. und Pos. 37 für verschiedene Gegenstände nur in Höhe von 200 Mk. zu bewilligen.

Bei den übrigen Positionen unter Bedarf und Dedung werden, insoweit gewünscht, die erforderlichen Auskünfte und Erläuterungen von Bürgermeister Kreischmar und Vorsteher Raschke gegeben und finden dieselben einstimmige Genehmigung, insbesondere wird auch zu der Ausschreibung des alten Schulgebäudes an der Kirche aus dem Vermögen und Besitz der Schulgemeinde und dessen Ueberweisung in das Eigentum der Stadtgemeinde Zustimmung gegeben. Mit den beschlossenen Abänderungen ergibt sich für die Schulkasse ein Gesamtbedarf von 66100 Mk., zu welchem, da die Dedungsmittel 19200 Mk. betragen,

sich 46900 Mt. Zuschuß aus der Stadtkasse erforderlich macht. Dieser Zuschuß wird genehmigt. Hierauf wird zur Beratung des Haushaltes für die Gasanstalt übergegangen. Stadtrat Hübn er vertritt die einzelnen Positionen, begründet dieselben insoweit notwendig des näheren und erteilt die gewünschten Auskünfte. Zu Pos. 23 des Bedarfs, 1200 Mt. zur Errichtung eines Schuppens behufs der Aufbewahrung der Reinigungsmaße und anderer Gegenstände der Gasanstalt bemerkt er, daß noch nicht feststehe, ob und in welcher Weise dieser Schuppen gebaut werden, der Betrag aber in der im 1887er Haushaltesplan bereits eingestellt gewesen Höhe belassen worden sei, da die demaligen Verhältnisse in der Gasanstalt so wie so sehr bald durchgreifende Umbauten erforderlich machten, und würde, wenn dabei der Zweck dieses Schuppens auf andere billigere Weise zu erreichen sei, diese Summe mit zu diesem Bau verwendet werden können.

Bei Pos. 24 des Bedarfs wird der Betrag von 340 Mt. 50 Pf. zur Aufstellung einer Gaslaterne behufs Erleuchtung der Freitreppe vor dem Schulgebäude, welche an der gegenüberliegenden rechten Seite neben dem Eingange zu den Königsplananlagen ihren Platz erhalten soll, damit die Schlagschatten an der Treppe vermieden und gleichzeitig der Anlageweg mit erleuchtet werde, beanstandet, weil man der Meinung ist, daß von dem in Aussicht genommenen Aufstellungs-ort der Treppenaufgang zur Schule schwerlich genügend beleuchtet werden könne und wird in der hierüber entstehenden lebhaften Debatte die Frage erörtert, ob es nicht zweckmäßiger sein werde, die Erleuchtung der fraglichen Treppe durch am Schulportal anzubringende Wandarme oder einen überhängenden Regenerativbrenner zu bewirken und die Gaszuleitung vom Gebäude aus zu nehmen, womit gleichzeitig die für einen Gasandelbarer am Eingange zu den Anlagen erforderliche neue mit 265 Mt. veranschlagte Zuleitung erspart werden könne. Auf Antrag des Stadtv. Lange wird einstimmig beschlossen, vor Bewilligung der eingestellten 340 Mt. 50 Pf. dem Stadtrate zur Erwägung anheim zu geben, ob es nicht zweckentsprechender sein dürfte, die auch diesseits für notwendig erachtete Beleuchtung der Freitreppe an der Schule in der vorstehend angeordneten Weise einzurichten.

Bei Pos. 27 c. Abschreibungen auf Rohrnetz und öffentliche Beleuchtungseinrichtung, 2% von 29300 Mt., wird auf Anregung des Stadtv. Lange besprochen, ob es in Rücksicht auf die Klagen über schlechtes Brennen des Gases, welche teilweise auf die mangelhafte Beschaffenheit des Rohrnetzes zurückgeführt würden, nicht ratsam erscheine, größere Abschreibungen zu machen, um in nicht zu fernere Zeit mit durchgreifendem Umbau desselben vorgehen zu können. Vom Stadtrat Hübn er wird dazu bemerkt, daß die hauptsächlichsten Mängel im Rohrnetz beseitigt seien, und daß eine größere Abschreibung darauf von ihm zwar

als wünschenswert bezeichnet werden müsse, nur werde sich dann der eingestellte Ueberschuß noch weiter vermindern und zu einem Umbau des Rohrnetzes trotzdem nicht so bald verschritten werden können, da dazu viel größere Summen erforderlich seien als er zu beschaffen für möglich halte. Anträge werden dazu nicht gestellt. Im übrigen wird der Haushaltesplan für die Gasanstalt nach der Vorlage einstimmig genehmigt. Derselbe befreit sich unter Bedarf und Deckung mit 29000 Mt. und beträgt der Ueberschuß einschließlich der beanstandeten 340 Mt. 50 Pf. zu einer Gaslaterne bei der Schule 1500 Mt. Die Beratung des Haushaltesplanes wird abgebrochen und in der Sitzung am 1. April fortzusetzen beschlossen.

Die heute noch eingegangene Ratsvorlage, die Einverleibung des Bahnhofsgebietes Wilschthal in den Ortsarmenverband Zschopau betr., wird mit erledigt und derselben debattelos einstimmig beigegeben. Schluß 7,9 Uhr. **Masche**, Vorsitzender.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 27. Mai. Auftrieb: 190 Rinder, 634 Landschweine, 217 ungarische Schweine, 107 Kälber, 361 Hammel. — Der Rinderauftrieb muß als klein bezeichnet werden, derselbe blieb hinter dem von vor 8 Tagen noch um 15 Stück zurück. 1. Qualität war durch recht schöne Exemplare vertreten. — Der Auftrieb in Schweinen stellte sich um 163 Stück höher, als am letztvergangenen Hauptmarkte. — In Kälbern war die Zufuhr hinter dem Bedarfe zurückgeblieben. Aus diesem Grunde verlief das Geschäft bei gesteigerten Preisen recht lebhaft. — Der Hammelauftrieb war zwar bedeutend kleiner, als vor 8 Tagen, trotzdem viel zu groß dem Bedarfe gegenüber. Das Geschäft war ein äußerst langsam und verursachte einen Rückgang der Preise. — Preise: Rinder: 1. Qual. 55—58 M., Ausnahmen bis 60 M., 2. Qual. 46—52 M. und 3. Qual. 36—40 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine: Landschweine 54—56 M., ungarische Schweine 54—55 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara per Stück. — Kälber: 100 Pfund Fleischgewicht 53—55 M. — Hammel: 100 Pfund Lebendgewicht 25—28 M.

Kirchliche Nachrichten.

Am Himmelfahrtsfeste, den 30. Mai. Allgemeine Beichte früh 8 Uhr. Hr. Diak. Jäger. Vormittags 1/9 Uhr predigt Hr. Pastor Wolf über Mark. 16, 14—20. Nach der Predigt Kommunion. Kirchenmusik: „Des Staubes eitle Sorgen.“ Hymnus von J. Haydn. Nachmittags 1 Uhr predigt Hr. Hilfsgeistlicher Thiele über Eph. 1, 20—23.

Weiß ganzfeid. Satin merveilleux v. Mt. 1.85 bis Mt. 10.25 pr Met. — (20 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (f. u. f. Hofliefer.) **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

(Eingefandt.) Theater.

Zu unserer freundigen Ueberraschung vernehmen wir, daß Freitag d. 31. Mai das im Blatte verlangte und unbedingt das beste der oberbayerischen Volksstücke „Der Tadelwurm oder das Glöckchen der Wallfahrtskapelle zu Birkenstein“ und zwar zum Benefiz unserer Komikers und Direktors des Herrn H. Oehernal und Frau stattfindet. Hr. H. O. hat sich in den verschiedensten komischen Rollen die Gunst und Liebe des hiesigen Publikums im hohen Grade erworben, besonders in „Großstädtisch“. Hr. u. Frau H. Oehernal wahre Kabinettsstückchen mit ihren Rollen, Ehepaar Liebetreu lieferten und mit großem Beifall ausgezeichnet wurden. — Da nun „Der Tadelwurm“ namentlich Hr. H. O. Gelegenheit giebt, in einer seiner besten, einer sogenannten erwachsenen oder urkomischen Rolle sich zu zeigen, so dürfte schon deshalb allein eine große Beteiligung zu erwarten sein, umso mehr aber, da auch noch alle übrigen Mitglieder der Gesellschaft mit vorzüglichen Fachrollen bedacht und außerdem noch hiesige sehr beliebte Damen und Herren in sehr guten Rollen mitwirken, so wird diese Vorstellung wohl eine der brillantesten der ganzen Saison werden, folglich dem entsprechend auch einen überaus starken Besuch verdient; überdies wird Hr. Stadtmusik-Direktor mit der ganzen Kapelle mehrere der besten Konzert Piessen mit gewohnter Präzision und Feinheit exekutieren; nehmen wir dies nun alles zusammen, so kann wohl mit Gewißheit angenommen werden, daß Freitag das Losungswort heißt: „Heute alles ins Theater“, schon allein die letzte Leistung des Hr. H. O. als urkomischer und unübertrefflicher Haushofmeister Philipp in „Der Tochter des Regiments“ verdient, daß jeder das Seinige nach Kräften dazu beitrage, ihm ein übervolles Haus zu verschaffen, damit das Theater nicht nur stellenweise, wie Hr. H. O. als Haushofmeister so trefflich sagte, befehlt, sondern sein Sitz- und Stehplätzchen mehr zu bekommen ist; dies wünschen wir dem hochgeschätzten Benefizianten von Herzen, damit auch er einmal herzlich lachen kann, wie wir stets über seine originelle Komik lachen mußten. Viele Verehrer, Theater- und Kunstfreunde.

Marienstraße **Volksküche** Hinterhaus Freitag: Böklerindfleisch mit Bohnen.

Einem geübten Strumpfwirker auf **Händermaschine** Gebr. Ficker. **Maurer** werden angenommen bei **W. Pföh.**

Ein junger Mann, gelernter Buchdrucker, wünscht außer seinem Berufe eine tüchtige kaufmännische Bildung zu genießen und sucht in Zschopau oder Umgegend passendes Unterkommen. Antritt kann sofort erfolgen. Gesl. Offerten wolle man sub **P. A. Z.** in der Expedition djs. Blattes niederlegen.

Ein Parterre-Logis mit verschiedenem Zubehör ist zu vermieten Längestraße 123, 1 Tr.

Ein freundliches Familienlogis ist zum 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Robert Siebmann** im Tunnel.

Ein Verkaufsgewölbe mit Wohnung, welches sich zusammen auch gut als Niederlage eignet, ist sofort oder später zu vermieten **Altmarkt 138.**

Eine Wohnung, Stube mit Küche und Schlafstube, laufendes Rohrwasser, ist zu vermieten **Königsstraße 116.**

Gutes Heu ist noch zu verkaufen Längestraße 123, 1 Tr.

Kräftige Krautpflanzen und ein neuer Sandwagen werden verkauft untere Mühlstraße Nr. 166.

Zahnarzt Dr. med. Julius Lobeck, prakt. Arzt für Zahnoperationen und künstlichen Zahnersatz. **Sprechstunden** früh 9—12 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr, Sonn- und Festtags 9—11 Uhr. **Chemnitz, Zimmerstr. 1, II., Ecke der Königstr.**

Andels Ueberseeisch. Pulver, verstärktes Insektenpulver, tötet mit nahezu wunderbarer Kraft und Sicherheit alle schädlichen und lästigen Insekten, wie **Motten, Wanzen, Schwaben, Fliegen, Flöhe, Ameisen, Blattläuse** etc.

Man sei aber vorsichtig beim Einkauf und lasse sich nicht durch marktstreuerische Reklame verleiten, ganz wirkungslose Insektenpulver zu kaufen, das Geld dafür ist geradezu weggeworfen.

Wer daher andere angepriesene Pulver ohne Erfolg gebraucht hat, bediene sich **Andels überseeisch. Pulver,** welches das wirksamste ist, was bis heute dem geehrten Publikum angeboten, bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für die Wirksamkeit garantiert.

Nur in Blechbüchsen von 40 Pf., 75 Pf. und Mt. 1,40 in **Zschopau** bei **Georg Vollmer.**

Ludw. Durst, Kempten, Algäu. 9 Pfd. Landbutter franko M. 9.50. 9 - Süssrahmtafelbutter billigst.

Butter! Frische Stückchenbutter empfiehlt in vorzüglicher Güte **Bernhard Müller.**

Jungen Spinat verkauft **Magnus Bahr.**

Staudensalat und grüne Zwiebeln, sowie starke Kunkel- pflanzen empfiehlt **Albin Dertel, Handelsgärtner.**

Prima Petroleum und Solaröl zum Abschluß für Herbst, sowie sein Lager von div. **Waschseifen** empfiehlt billigst **Theodor Heinig, Krumhermersdorf.**

Ich bin befreit von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmanns Liliemilch-Seife.**

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei **Georg Vollmer.**

Lanolin - Schwefelmilchseife. Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blütchen, Rote des Gesichts, Hautschärfe etc. und giebt der Haut einen zarten, blendendweissen Teint. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei **Georg Vollmer.**

Heute bin ich wieder mit einem frischen Transport ganz hochtragender **Kühe und Kalben,** auch mehrere, worunter die Kälber stehen, eingetroffen und stehen selbige zu ganz soliden Preisen zum Verkauf bei **Fridolin Reuter** in **Weißbach.**

Fridolin Reuter in **Weißbach.**

Vorschuss-Berein zu Zschopau, e. G.

Wegen des bevorstehenden Jahresrechnungsabschlusses bleibt unser Kontor vom **3. bis 7. Juni a. c.**

geschlossen.

Zschopau, den 29. Mai 1889.

Holz- und Meißig-Verkauf!

In dem unweit der **Roten Pflanze** in Großholbersdorf gelegenen **Holzschlag** werden nächsten **Dienstag**, und nächsten **Donnerstag** circa 50 Mtr. gute **Nollen** und 5 Tausend **Bund Meißig** gegen Barzahlung billigt abgegeben.
Marienberg.

Anton Bitterlich, Auktionator.

Schwerhörigkeit.

Gehörübel aller Art,

insbesondere hartnäckige und veraltete Fälle, werden **schnell und dauernd gebessert und geheilt** durch den neu erfundenen **Gehör-Behandlungs-Apparat**, wofür ein **kaiserl. Reichspatent für Deutschland**, sowie **Staats-Patente von allen größeren Ländern der Welt** verliehen wurden.

Große Erfolge, überall Beifall und höchste Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen. **Ähnliches existiert überhaupt nicht!** Jeder kann die Erfindung ganz seinem Leiden entsprechend anwenden. Als Vertreter des Erfinders und Patentinhabers werde ich in Zschopau im **Hotel Stadt Wien** am 2. Juni **von 9 bis 1 Uhr vormittags** und **von 3 bis 6 Uhr nachmittags** zu sprechen sein.

Robert Damant,

Vertreter des **internationalen Versand-Büreaus** für den **Pat. Gehör-Heil-Apparat**
Berlin C., Spandauerstr. 30, I, vis-à-vis dem Rathause.

Paul Winklers Konditorei und Restaurant

empfehlte zur Himmelfahrt

**gefüllte und ungefüllte Brötchen,
Vanille- und Citronen-Eis.**

Es bittet um gütige Berücksichtigung

Paul Winkler.

Eichhörnchen Zschopenthal.

Zum Himmelfahrtsfest von nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr ab

Unterhaltungs-Konzert

von der städtischen Kapelle aus Zschopau.

Eintritt 20 Pfg.

Louis Uhlig.

**Frischgeräucherte Seringe,
beste Preiselbeeren in Zucker,
ff. Limburger und Kämmelkäse**

empfehlte billigt

Moritz Rühle.

Kartoffeln,

gesund, mehlsreich und gutem Geschmack empfehlte
Bernhard Müller.

Alle Radfahrer

werden ersucht, sich am Himmelfahrtstag früh punkt 6 Uhr zu einer gemeinschaftlichen **Fahrt nach Ehrenfriedersdorf** einzustellen.
Sammelplatz am Bahnhof.

Freitag 10 Uhr Wellfleisch,
später **frische Wurst** bei
Karl Weber, Kürschnermeister.

Streichfertige Farben

fertigt genau nach Wunsch gut und preiswert an die

Drogerie zum roten Kreuz.

Moritz Rühle.

Achtung! Gasthof Gornau.

Heute, zur Himmelfahrt, sowie Sonntag den 2. und Montag den 3. Juni ist zur Belustigung des Publikums eine **Schiffschaukel** aufgestellt.

Gasthof Gornau.

Heute, zur Himmelfahrt, ist eine **Schaukel** in meinem neu angelegten Garten zur Belustigung aufgestellt.
Einem gütigen Besuch sieht entgegen
Louis Schaarschmidt.

Dank.

Ausser stande, für die uns beim Heimgange unseres teuren **Arno** allseits bewiesene Teilnahme, sowie für die so reichen **Blumenspenden** einzeln zu danken, drücken wir unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank **hierdurch** aus.

Zschopau, am 28. Mai 1889.

Ida verw. Böhme,

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Das Direktorium.

**Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeits-
hosen in Gurt, Zeug und Englisch-
leder, Bettfedern und fertige Betten**
und dergl. m. bei

Johann Fischer.

Anzüge nach Maß schnell und prompt.

Freitag 10 Uhr Wellfleisch,
später **frische Wurst** bei

Gustav Arnold.

Bahnhof Wilischthal
empfehlte **frische Bachforellen.**

K. Th. Hunger.

Heute Mittwoch **abend 8 Uhr**
Beginn des neuen **Unter-
richtskurses** im Zeichensaal
der Bürgerschule. Freitag **abend 8 Uhr** **Übung II.**

Donnerstags-Gesellschaft
bei Restaurateur **Frenzel.**

D. B.

Schützenhaus Zschopau.

Heute zum Himmelfahrtstage **Tanzmusik.**
Es ladet freundlichst ein **Kühn.**

Feldschlößchen Zschopau.

Heute zum Himmelfahrtstage **Tanzmusik.**
Es ladet freundlichst ein **Freher.**

Bergschlößchen Zschopau.

Heute zum Himmelfahrtstage **Tanzmusik.**
Es ladet freundlichst ein **Schirmacher.**

Gasthof zum goldenen Stern.

Heute zum Himmelfahrtstage **Tanzmusik.**
Es ladet freundlichst ein **Fiedler.**

Todes- und Begräbnisanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein guter Mann, unser Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Hermann Bernhard Uhlig

nach langen, schweren Leiden **Dienstag, den 28. Mai, vormittags 9 Uhr**, in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahre in dem Herrn sanft entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt **Freitag nachmittags 3 Uhr** vom Trauerhause aus.

Zschopau, Hennersdorf, Chemnitz, Dresden, Gablenz, Kühnhaide.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Theater in Zschopau

(Gasthof zum Stern)

unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Damen und Herren, sowie der vollständigen Stadtkapelle.

Zum Benefiz
für den Direktor und Komiker Herrn **Heinrich Oehnel** nebst Frau
Freitag den 31. Mai 1889

zum ersten Male:

Der Tatzelwurm,

oder:

Das Glück der Wallfahrtskapelle zu Birkenstein.

Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz, in 5 Bildern von Hermann von Schmid.

Indem ich ganz besonders auf obiges Stück, sowie auf die Mitwirkung hiesiger Damen und Herren aufmerksam mache, lade ich alles

Was da lebt und schwebt,

Tanzt und hüpfet,

Reitet und fährt,

Berschwendet und spart;

Alle Herren Beamten, Fabrikbesitzer,

Nebst Angestellte und ganzem Arbeiterstand,

Lehrer, alle Vereine,

Frauen und Mägdelein

Zu diesem Benefiz freundlichst ein.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Heinrich Oehnel nebst Frau

Wochenblatt für Böhmen und Umgegend.

Beilage zu Nr. 64 vom 30. Mai 1889.

Tagesgeschichte.

Berlin, 28. Mai. Wie die „Post“ hört, wird sich Se. Maj. der Kaiser nach vorläufiger Bestimmung in nächster Zeit zu den Jagden des Grafen Dohna nach Ostpreußen begeben. Die Reise nach England wird Se. Majestät nach dem 15. Juli in Begleitung des Staatsministers Grafen Bischoff ansetzen.

Die Uebersiedelung der kaiserlichen Familie nach Schloß Friedrichskron wird am Dienstag den 28. Mai stattfinden.

Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Kiel ist von Allerhöchster Seite angeordnet worden, daß sämtliche Schiffe des Manöver- und Übungsgeschwaders den Kaiser auf der Reise nach England begleiten sollen. Die Panzerschiffe sollen mit der früheren großen Takelage versehen werden.

Nach den „Hensburger Nachrichten“ soll die Kaiserin Friedrich die Villa Forst, das am Kieler Hafen gelegene Besitztum des jüngst verstorbenen Dr. phil. Meyer, für den Preis von 1 500 000 Mk. erworben haben.

Am Montag nachmittag 3 Uhr fand unter dem Vorsitze des Kaisers ein Kronrat statt.

Der König und der Kronprinz von Italien nebst Gefolge sind Montag früh 7 Uhr 35 Min. mittelst Sonderzugs wohlbehalten in Frankfurt a. M. eingetroffen. Auf dem Perron des Hauptbahnhofes hatten sich das gesamte aktive Offiziercorps, sowie die Spitzen der Behörden eingefunden und empfingen die hohen Gäste mit brausenden Hochrufen. Der König und der Kronprinz, beide in der Uniform des 1. hessischen Husarenregiments, begaben sich alsbald mit Gefolge auf den Platz vor dem Hauptbahnhofe und bestiegen unter stürmischem Jubel des in enormer Menge erschienenen Publikums die bereitstehenden Wagen. Unter fortgesetzten begeisterten Hurrarufen fuhr der König mit seinem Gefolge die Front des in Paradeuniform aufgestellten 13. Husaren-Regiments ab. Als dann verließen die höchsten Herrschaften die Wagen und nahmen vor dem versammelten Offiziercorps Aufstellung. Der Vorbeimarsch des Regiments erfolgte zugeweiht im Schritt. In dem reichgeschmückten Fürstenzimmer des Bahnhofes wurde das Frühstück eingenommen, an welchem auch Oberbürgermeister Miquel, sowie Mitglieder der italienischen Kolonie teilnahmen. Das Musikcorps des Husarenregiments gab die Tafelmusik. — Um 8 Uhr 50 Minuten traf die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern von Homburg ein; Ihre Majestät wurde vom König auf dem Perron empfangen und ins Fürstenzimmer geführt. Unter begeisterten Hoch- und Evviva-Rufen erfolgte um 9 Uhr 15 Minuten die Weiterfahrt; der König grüßte fortgesetzt mit der Hand von dem reichgeschmückten Salomwagen aus. — Die Kaiserin Friedrich kehrte mit den Prinzessinnen-Töchtern um 9 Uhr 18 Min. nach Homburg zurück. — Nachmittags 2 Uhr 54 Min. traf der König von Italien mit Gefolge in Basel ein. In Monza findet Uebernachtung statt.

Die Samoakonferenz hat am Montag ihre Arbeiten zum Abschluß gebracht. Sobald die Genehmigung aus Washington zu dem allseitig befriedigenden Uebereinkommen eingegangen ist, wird die allgemeine Publikation desselben erfolgen.

Im neuen Hafentanal von Wilhelmshaven werden zur Zeit die Mannschaften der Torpedobatterie im Anbringen und Entzünden der Minen ausgebildet. Es werden an zwei Bojen Balken befestigt und diese durch Tau mit einander verbunden. Jeder Mann erhält einen Gummianzug, ähnlich dem der Taucher, so daß nur Gesicht und Hände frei sind. Diese Anzüge halten ihn vollständig über Wasser und können durch Ausblasen mit Luft angefüllt werden. 4 bis 5 Mann gehen zugleich ins Wasser und jeder von ihnen erhält eine Patrone mit 2 kg Schießbaumwolle, welche an den Tauen befestigt wird. Nachdem dies geschehen und einer das Signal „Fertig“ gegeben, schlägt jeder mit der Hand auf den Zünder und entfernt sich hierauf entweder an Land oder ins Boot, von dem aus die Uebung geleitet wird. Da bis zur Explosion ca. 4 bis 5 Minuten vergehen, so haben die Mannschaften Zeit genug, 50 bis

60 m weit wegzuschwimmen, sodaß jede Gefahr ausgeschlossen ist. Die Detonation ist eine ganz gewaltige; die Wirkung ist eine so starke, daß eine Wasserfäule von 40 bis 50 m Höhe entsteht. Die Mannschaften sind in ihrem schwierigen und immerhin gefährlichen Dienst sehr tüchtig. Demnächst sollen derartige Uebungen auch bei Nacht abgehalten werden.

Vom Bord der vor Sansibar befindlichen Kreuzer-Korvette „Carola“ sind leider ungünstige Nachrichten eingelaufen. Etwa der vierte Teil der aus etwa 260 Köpfen bestehenden Besatzung ist am Fieber erkrankt. Durch Verfügung des Chefs der Admiralität vom 27. April d. J. sollte die ganze Besatzung des Schiffes erneuert werden, am 29. Mai sollte die Ersatzmannschaft von Bremerhaven nach Aden abgehen, wo der Besatzungswechsel stattfinden sollte. Jetzt ist diese Ordre rückgängig gemacht und man nimmt in Marinekreisen an, daß die Zurückbeorderung des Schiffes in die Heimat in Aussicht genommen ist. „Carola“ befindet sich seit dem 4. Mai 1886 in Dienst. Ein Teil der augenblicklich auf dem „Sperber“ befindlichen Mannschaften war für die Ablösung der „Carola“ bestimmt. Der „Sperber“, welcher täglich zu Probefahrten den Kieler Hafen verläßt, dürfte dieselben nunmehr bald absolviert haben. Von einer Entsendung dieses Schiffes nach Ostafrika war schon früher die Rede.

Neuesten Nachrichten aus Samoa zufolge ist es dem amerikanischen Admiral Kimberley gelungen, einen Waffenstillstand zwischen Tamasese und Mataafa bis zur Entscheidung der Berliner Konferenz herbeizuführen.

Zum Streite der Bergarbeiter wird aus Bochum, 25. Mai, noch gemeldet: Die gestern stattgehabte Versammlung von Abgeordneten der Grubenarbeiter nahm einen teilweise recht stürmischen Verlauf und hat ein in vielen Beziehungen höchst bedenkliches Ergebnis geliefert. Eine Reihe von Rednern führte aus, daß viele Grubenverwaltungen nicht im mindesten die Berliner Abmachungen beachtet hätten. Die Bergleute seien daher nicht mehr an ihre Zugeständnisse gebunden und müßten unbedingt zu den ursprünglichen weitergehenden Forderungen zurückkehren. Obwohl in der Versammlung abmahnde Stimmen die Gefahr einer vollständigen Niederlage betonten, wurde mit 69 gegen 48 Stimmen der Beschluß, den Zechenverwaltungen nochmals die Hand zu reichen, abgelehnt. Die Abstimmung war geheim. Jeder Schacht gab eine Stimme ab. Der Vorsitzende verkündete nach der Abstimmung sofort, daß von Sonntag an auf sämtlichen Kohlenzechen Rheinlands und Westfalens wieder die Arbeit eingestellt werden würde. Wer die Fahne feig verlasse, sei ein Schurke, ein Lump, und nicht wert, ein Deutscher zu sein. — Nach der „Dortmunder Ztg.“ hätte der Vorsitzende Weber indessen weit schärfer gesprochen. Er soll gesagt haben: „Werde die Arbeitsniederlegung beschlossen, dann werde großes Unheil entstehen, es werde Blut fließen. Werde es aber nach 2 Monaten nötig, den Streik aufzunehmen, dann: Krieg, Krieg bis aufs Messer.“ „Es liege ihm viel an der Achtung seiner Kollegen, sie stehe ihm höher, als die Achtung des Kaisers; niemand könne ihn kaufen, auch der Kaiser nicht.“

§ 130 des Strafgesetzbuches lautet: „Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander öffentlich anreizt, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.“ — Die obigen Nachrichten aus Westfalen haben in Berlin einen tiefen Eindruck hervorgerufen; man bringt den am 27. Mai um 3 Uhr unter dem Vorsitz des Kaisers abgehaltenen Kronrat mit den Vorgängen im Kohlenrevier in Verbindung. — Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus Bochum vom 27. Mai: „Der morgige Tag wird zeigen, ob die Bergarbeiter im Oberbergamtsbezirke der radikalen Richtung, die schon lange, wenn auch vergeblich, um die Oberherrschaft kämpfte, folgen werden oder ob die ruhige Ueberlegung den Sieg davontragen wird. Die Teilnahme, welche den Bergleuten allseitig entgegengebracht wurde, sie ist nach den Brandreden, die am Freitag hier gehalten wurden, zum großen Teil geschwunden.

Das waren keine ruhigen besonnenen Arbeiter, das waren Heber der schlimmsten Sorte, Heber, wie sie nur die gewissenlose Agitation der ultramontanen „Westfälischen Volkszeitung“ und anderer verwandter Blätter züchten konnte. Es wurde der Kampf, der Krieg bis aufs Messer, Sieg oder Tod gepredigt, und zwar von dem Vorsitzenden des Ausstandsausschusses, Weber, der infolge der Rede verhaftet worden ist. Der Kampf bis aufs Messer — ja, es werden unter den 100 000 aus aller Herren Ländern zusammengewürfelten Bergleuten leider genug sein, die bereit sind, die Worte in die That umzusetzen! Was soll es anders heißen, als: braucht das Messer gegen die Beamten, falls sie Eure Forderungen nicht bewilligen, wenn gesagt wird: „Kampf bis aufs Messer dem hartherzigen Kapital und seinen Beamten.“ Wenn die Polizei solche Brandreden duldet, so geschah es wohl nur, um die erregte Menge durch Auflösung der Versammlung nicht zu schlimmen Thaten hinzureißen. War denn Grund vorhanden zu solchen Reden und Beschlüssen? Hatte nicht der bergbauliche Verein beschlossene, die zugesagten Bewilligungen streng durchzuführen, hatte sich nicht Dr. Hammacher mit seiner Ehre verbürgt, daß die Beschlüsse des Vereins auf allen Zechen zur Durchführung gelangen würden? War es ehrlich von jenen Herren, die Dr. Hammacher am Tage vorher verhandelt und schließlich das Uebereinkommen getroffen hatten, den Arbeitern zu empfehlen, die Arbeit aufzunehmen und erst nach Verlauf von zwei Monaten die Arbeit einzustellen, wenn die Versprechungen nicht erfüllt seien — war es ehrlich, daß diese Herren mit die von ihnen aufgesetzte Erklärung mit keinem Worte verteidigten, sondern neue Anträge stellten? Und was für Anträge wurden gestellt? Lohnerhöhungen von 20, 25 und 30 Prozent. Geradezu lächerlich war es, zu beantragen, die Zechen, welche Herr Krabber verwaltet, zu postfottieren, damit dieselben nie wieder in Betrieb kämen. Es würden dadurch etwa 3000 Arbeiter brotlos werden; die Versprechungen, die übrigen Arbeiter würden für jene 3000 Arbeiter sorgen, sind gewiß nichts weniger als ernst zu nehmen. Es ist nur zu wünschen, daß die Arbeiter zur Ueberlegung zurückkehren; es könnten sonst für alle Teile der Bevölkerung schlimme Zeiten anbrechen, die schlimmsten aber für die Arbeiter selber!“

In der Nacht zum 27. d. ist in Bochum das gesamte Streikkomitee, über 40 Personen, verhaftet und das gesamte Altematerial beschlagnahmt worden. Der gestrige Tag verlief ruhig.

Der Vorstand des bergbaulichen Vereins beschloß am Montag den Verwaltungen der Zechen zu empfehlen, für die Streikenden den Termin für die Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 31. Mai zu verlängern mit der Verwarnung, daß diejenigen, welche die Arbeit bis dahin nicht aufgenommen, als der Belegschaft nicht mehr angehörig angesehen werden sollten.

In Frankfurt a. M. haben die streikenden Brauer bereits am 24. nachmittags in allen Brauereien die Arbeit wieder aufgenommen, mit Ausnahme der beiden bedeutendsten Brauereien, derjenigen von Heninger und Henrich. In der größten Brauerei Frankfurts, derjenigen von Binding, sollte am 25. mittags der Streik erklärt werden, falls die Forderungen der Gesellen keine Annahme finden. Der Brauerstreik scheint das Signal weiterer, schon längst in der Luft liegender Ausstände zu werden. Die Zimmerleute von Frankfurt und Umgegend halten am Montag die letzte entscheidende Versammlung in der Lohnfrage ab, in der voraussichtlich ebenfalls der Streik erklärt wird.

Zur Feier des Tages, an welchem Friedrich von Schiller vor 100 Jahren die erste Vorlesung in Jena hielt, fand am 25. Mai im Theater zu Jena eine Festvorstellung (Braub von Messina) statt, welche mit einem Festprolog von Wildenbruch eingeleitet wurde. Abends war ein Fackelzug nach dem Griesbach-Haus veranstaltet worden. Am 26. mittags wurde in der Kollegienkirche ein akademischer Festakt abgehalten, wobei Professor Lorenz, der jetzige Inhaber des Schillerschen Lehrstuhls, die Festrede hielt. Der feierlichen Enthüllung des im Garten der Sternwarte errichteten Denkmals Schillers wohnten der Großherzog, die Großher-

